

**Anfrage des Rats Herrn Marcus Münter zum Thema "Mehr Transparenz und Mitbestimmung beim Konzept des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft zum Thema 'Kunst und Kultur statt Leerstand in den Ladenzeilen'"**

**Vorlage 41/106/2016**

**TOP 7**

**Frage 1:**

Wann wird das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft sein Konzept zur Zwischennutzung von Räumen im Kulturausschuss präsentieren und wie wird der Kulturausschuss an der inhaltlichen Ausgestaltung dieses Konzeptes beteiligt?

**Antwort:**

Das Zwischennutzungskonzept des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft (KomKuK) befindet sich derzeit in der verwaltungsinternen Abstimmung. Für den 21. November 2016 ist geplant, das Konzept im Sounding Board Kultur- und Kreativwirtschaft vorzustellen. Dem Sounding Board gehören Branchenexpertinnen und -experten, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung sowie Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen an.

Als nächster Schritt wird Ende 2016/Anfang 2017 eine Präsentation des Konzeptes in den Fachausschüssen erfolgen. Die Rückmeldungen aus den Gremien werden in die weitere Ausarbeitung des Konzeptes einfließen.

**Frage 2**

In welchem Zeitraum und mit welchen Schritten soll das Konzept umgesetzt werden, so dass vor allem Interessenten aus den Bereichen Kunst und Kultur bisher leer stehende Flächen nutzen können?

**Antwort zu Frage 2**

Im Mai 2016 wurde der Bereich „Kreativimmobilien, Zwischennutzung und immobilienwirtschaftliche Angelegenheiten“ durch verwaltungsinterne Versetzung eines städtischen Mitarbeiters ins KomKuK zuallererst fachlich besetzt. Im August 2016 wurde das Team des KomKuK durch einen vierten Mitarbeiter komplettiert, der ebenfalls im Bereich Zwischennutzung einen Arbeitsschwerpunkt hat, darüber hinaus das Genehmigungsmanagement aufbaut sowie die Öffentlichkeitsarbeit konzipiert und steuert. Mit Blick auf die Projektphase des KomKuK bis 2020 sollen die Handlungsansätze beim Thema Zwischennutzung in drei Schritten umgesetzt werden: 1. Sofortmaßnahmen (2016/2017), 2. mittelfristige Maßnahmen (2017/2018), 3. perspektivische Maßnahmen (bis 2020). Im aktuellen, ersten Schritt sind die Ziele u.a.:

- ein Verfahren zu entwickeln, das verwaltungsinterne Prozesse zur Erteilung von Genehmigungen für temporäre kultur- oder kreativwirtschaftliche Nutzungen erleichtert,
- eine Interessenten-Datenbank aufzubauen,
- das KomKuK als Ansprechpartner zu etablieren.

Unabhängig von der Erarbeitung des Konzeptes wurden und werden konkrete Anfragen bereits bearbeitet.

Das KomKuK betrachtet temporäre Nutzungen unter dem Aspekt der Wirtschaftsförderung als Möglichkeit, unternehmerische Freiräume zu vermitteln, in denen unter vereinfachten Bedingungen ausprobiert werden kann, was ansonsten mit deutlich mehr Aufwand und Risiko verbunden ist. Insofern fördern Zwischennutzungen im Idealfall die Entstehung neuer Arbeitsplätze vor Ort. Im Vordergrund steht insofern – auch im Kunst- und Kulturbereich – die Förderung privatwirtschaftlicher Unternehmungen, nicht die Subventionierung von Räumen und Nutzern. Das KomKuK tritt als Ermöglicher und Vermittler auf, nicht als finanzieller Förderer, Geschäftspartner oder Vermieter im Namen der Stadt.

### **Frage 3**

Welche weiteren Projekte des Kompetenzzentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft, die den Kulturbereich betreffen und wie wird der Kulturausschuss dabei beteiligt?

### **Antwort:**

Das KomKuK hat eine Fortschreibung des Düsseldorfer Kulturwirtschaftsberichtes in Auftrag gegeben. Teile der Untersuchung weisen Bezugspunkte zum Thema Kulturentwicklung auf und werden daher in den Kulturentwicklungsplan aufgenommen. Im Übrigen werden der Kulturausschusses sowie weitere Fachausschüsse (z.B. APS) anlassbezogen immer dann beteiligt, wenn sich thematische Schnittmengen zwischen privater Kreativwirtschaft und öffentlicher Kulturförderung abzeichnen. Um solche Schnittmengen im Vorfeld auszumachen, trifft sich das KomKuK mit dem Kulturamt regelmäßig zum Jour fixe. Beispiele für gemeinsame Projekte, über deren Förderung der Kulturausschuss mit entschieden hat, sind die Konzertreihe „Live at Elektro Müller“ sowie die im November stattfindende Veranstaltung „Next Level. Festival for Games“.

*Es gilt das gesprochene Wort.*